

**Pensionskasse der  
BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen**

**Bericht über das Geschäftsjahr 2012**



# **Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen**

**Bericht über das Geschäftsjahr vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2012**

**zur Vorlage bei der 72. ordentlichen Mitgliederversammlung**

**Sitz der Gesellschaft  
Arnoldiplatz 1  
50969 Köln**



# Inhaltsverzeichnis

## **Organe des Unternehmens**

Aufsichtsrat .....	5
Vorstand .....	7

## **Bericht des Vorstandes**

Lagebericht .....	9
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen .....	16

## **Jahresabschluss**

Jahresbilanz .....	18
Gewinn- und Verlustrechnung .....	20
Anhang .....	21

<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....</b>	<b>30</b>
---	-----------

<b>Bericht des Aufsichtsrates .....</b>	<b>32</b>
---	-----------



## Aufsichtsrat

**Dr. Helmut Hofmeier**  
Vorsitzender

**Vorsitzender des Vorstandes** der Gothaer Lebensversicherung AG

**Mitglied des Vorstandes** der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG und der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Bergisch Gladbach

**Michael Kurtenbach**  
stellv. Vorsitzender

**Vorsitzender des Vorstandes** der Gothaer Krankenversicherung AG

**Mitglied des Vorstandes** der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG, Bornheim

**Wolfgang Beumers**

Versicherungsangestellter Gothaer Konzern, Pulheim

**Christof Kessler**

**Mitglied des Vorstandes** der Gothaer Asset Management AG, Köln

**Sylvia Merten-Simon**

Abteilungsleiterin Gesundheit, Betrieb und Leistung Gothaer Konzern, Köln

**Werner Urbach**

Versicherungsangestellter Gothaer Konzern, Münster



## Vorstand

**Nicolai Engel**  
Vorsitzender

Hauptabteilungsleiter Leben Produktmarketing Gothaer Konzern, Köln

**Thomas Barann**  
stellv. Vorsitzender

Hauptabteilungsleiter Personal Gothaer Konzern, Köln

**Rainer Schmid**

Abteilungsleiter Bilanzsteuerung, Kapitalanlagecontrolling der  
Gothaer Asset Management AG, Hürth

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.



## Lagebericht

Die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen ist ein kleinerer Verein im Sinne des § 53 VAG.

### Beziehungen zu anderen Unternehmen

Trägerunternehmen der Pensionskasse waren im Geschäftsjahr gemäß § 3 der zuletzt genehmigten Satzung folgende Unternehmen:

- Gothaer Versicherungsbank VVaG
- Gothaer Finanzholding AG
- Gothaer Krankenversicherung AG
- Gothaer Allgemeine Versicherung AG
- Gothaer Lebensversicherung AG

Gemäß § 3a der Satzung können Mitarbeiter verbundener Unternehmen ebenfalls in die Versorgung einbezogen werden.

### Leistung, Finanzierung und Verwaltung

Zweck der Pensionskasse ist die Gewährung von zusätzlichen Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten für Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der Trägerunternehmen und von Betriebsangehörigen verbundener Unternehmen, denen eine Zusage über die Pensionskasse erteilt wurde.

Die Leistungen der Pensionskasse werden gemäß § 12 der Satzung aus den Zuwendungen der Unternehmen und den Erträgen des Kassenvermögens finanziert. Die Mitglieder der Pensionskasse haben keine Beiträge zu leisten.

Die Pensionskasse verfügt über kein eigenes Personal. Die Funktionen Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen sowie Vermögensverwaltung und -anlage wurden auf Dauer auf die Gothaer Krankenversicherung AG gem. § 5 Abs. 3 Nr. 4 VAG übertragen, welche ihrerseits auf die Fachabteilungen und Dienstleistungsgesellschaften des Gothaer Konzerns zurückgreift. Ein Entgelt für diese Dienstleistung wird nicht gezahlt.

### Geschäftsverlauf 2012

Die Pensionskasse entwickelte sich im Geschäftsverlauf 2012 zufrieden stellend.

Zum Ausgleich der Bilanz mussten die Trägerunternehmen im Geschäftsjahr 296 Tsd. Euro (Vorjahr: 687 Tsd. Euro) aufwenden.

Mit einer Verlustrücklage von 2,5 Mio. Euro erfüllt die Pensionskasse die Solvabilitätsanforderungen gemäß § 53c VAG.

## Versicherungsbestand

Ende des Geschäftsjahres bezogen 287 (Vorjahr: 280) ehemalige Mitarbeiter Invaliden- oder Altersrenten aus der Pensionskasse. Die Rentensumme betrug zum Jahresende 1.879 Tsd. Euro. Zusätzlich zahlte die Pensionskasse an 61 Witwen und 6 Witwer Hinterbliebenenrenten mit einer Rentensumme von 264 Tsd. Euro sowie 4 Waisenrenten mit einer Rentensumme von 3 Tsd. Euro. Diese Rentensummen entsprechen dem 12fachen Betrag der im Dezember 2012 gezahlten Monatsrenten.

Ende 2012 waren 375 Personen als Anwärter in der Pensionskasse versichert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Anwärter um 16 gesunken und wird wegen der Schließung der Pensionskasse für den Neuzugang in 1995 weiter sinken.

Von den Versicherungen waren 170 (Vorjahr: 175) beitragsfrei gestellt, da die Versicherten nicht mehr bei einem Trägerunternehmen oder bei einem verbundenen Unternehmen arbeiten, aber vor dem Ausscheiden unverfallbare Ansprüche erworben hatten.

## Kapitalanlagen

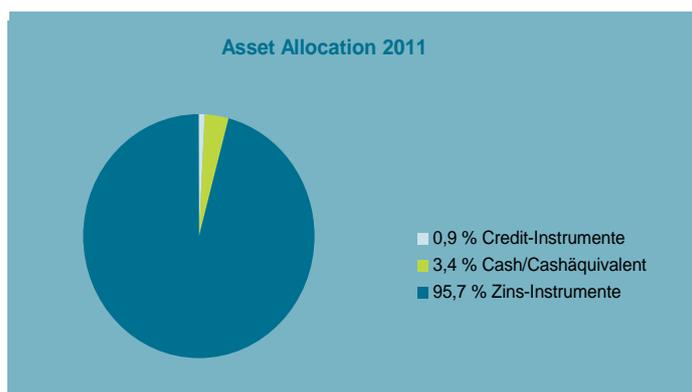
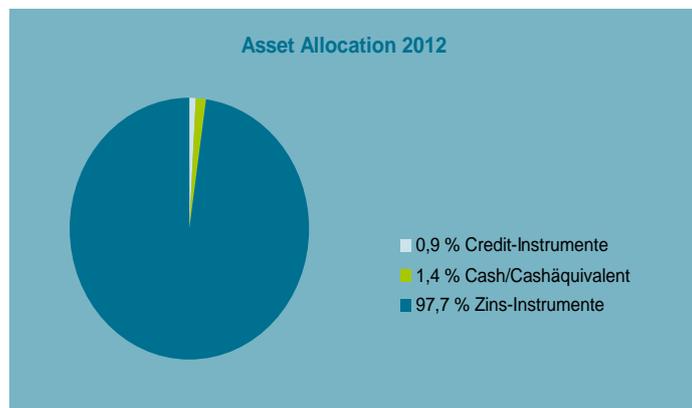
Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Pensionskasse ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Rendite. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite-/Risikogesichtspunkten und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist auf die Erfüllung der versicherungstechnischen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen ausgelegt. Auch im Jahr 2012 setzte die Pensionskasse ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, attraktive Renditen auch im aktuellen Marktumfeld zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagen eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

Neben Schuldscheindarlehen gehören Namenspfandbriefe und in geringem Umfang auch Inhaberpapiere zu unserem Rentenbestand. Der gesamte Rentenbestand wird seit Jahren wie Anlagevermögen behandelt. Die Bewertung erfolgt anhand des gemilderten Niederstwertprinzips. Dies hat zur Folge, dass temporäre Wertschwankungen aus Zins- oder Spreadbewegungen keinen bilanziellen Einfluss haben.

Die Entwicklung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone beeinflusste maßgeblich die Kapitalmärkte im Jahr 2012. Durch die Unsicherheit über den Verbleib Griechenlands in der Eurozone markierte die Rendite für Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren im Mai ein neues historisches Tief von 1,2 % und lag damit über 60 Basispunkte unter dem Jahresendstand 2011. Von ihrem Zinstief Mitte des Jahres ist die Rendite im Laufe des

weiteren Jahres allerdings nur leicht gestiegen und lag zum Jahresende bei rund 1,3 %. Gleichzeitig sind im Jahresverlauf die Renditen von Staatsanleihen europäischer Peripherieländer zurückgegangen. Diese Entwicklungen setzten ein, nachdem sich für Spanien ein Hilfspaket zur Rekapitalisierung seiner Banken abzeichnete und die EZB ankündigte, unter bestimmten Voraussetzungen in unbegrenztem Umfang Staatsanleihen der Mitgliedstaaten der Eurozone zu erwerben.

Der Kapitalanlagenbestand der Pensionskasse hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 0,8 Mio. Euro auf 57,1 Mio. Euro (+1,4 %) erhöht. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich aufgrund der positiven Marktentwicklung sehr stark auf 6,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio.) verbessert. Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen bei der Pensionskasse stellt sich zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:



Auch im Jahr 2012 wurde die Kapitalanlagestrategie im Wesentlichen fortgeführt, so dass sich die Asset Allocation der Gesellschaft nur geringfügig verändert hat. Das Kapitalanlageergebnis ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten betroffen gewesen und profitierte vor allem von den hohen laufenden Erträgen. Hinzu kamen taktische Gewinnrealisationen bei Zinsinstrumenten, die einen deutlich positiven außerordentlichen Ergebnisbeitrag bewirkten (0,6 Mio. Euro). Auf Gesamtjahresbasis konnte somit trotz des schwierigen Kapitalmarktumfelds in Summe ein im Vergleich zum Vorjahr erhöhtes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer verbesserten Nettoverzinsung in Höhe von 4,6 % (Vorjahr: 4,1 %).

## Eigenkapital

Gemäß § 37 VAG i.V.m. § 11 Abs. 6 der Satzung der Pensionskasse besteht eine Verlustrücklage in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

## Überschuss

Der Jahresüberschuss von 11 Tsd. Euro wurde in voller Höhe der Verlustrücklage zugeführt.

## Im Geschäftsjahr angebotene Versicherungsarten

Die Pensionskasse leistet Renten nach den Bestimmungen der Satzung der Pensionskasse.

## Risiken der künftigen Entwicklung

### Allgemeine

#### Risikosituation

Aufgrund des vom Vorstand gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichteten Überwachungssystems sind für die Gesellschaft das versicherungstechnische Risiko, das Kapitalanlagerisiko (Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko) sowie das operative Risiko als Risiken identifiziert worden. Darüber hinaus besteht ein wesentliches Risiko für die Gesellschaft, dass die Trägerunternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können.

Die Gesellschaft greift bei Bedarf auf die entsprechenden Fachabteilungen (z.B. Produkt- und Pensionsmanagement, Personal, Rechnungswesen, Recht, Steuern) der Trägerunternehmen zu und minimiert hierdurch operative Risiken.

Die Bestandsverwaltung ist komplett auf die zum Gothaer Konzern gehörende Pensus Pensionsmanagement GmbH ausgelagert.

Die aktuariellen Dienstleistungen werden seit 2009 von der zum Konzern gehörenden GBG Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH erstellt. Das versicherungstechnische Risiko, insbesondere die Langlebigkeit der Kassenmitglieder, wird bei der regelmäßigen Erstellung des versicherungsmathematischen Gutachtens ausreichend berücksichtigt.

#### Zinsgarantierisiko

Auf Grund der Niedrigzinsphase können sich Risiken im Hinblick auf die eingegangenen Verpflichtungen ergeben und eine zusätzliche Stärkung der Deckungsrückstellung nicht ausgeschlossen werden.

Die Angemessenheit des geschäftsplanmäßigen Rechnungszinses wird jährlich geprüft. Der geschäftsplanmäßige Rechnungszins von 3,5 % ist derzeit ausreichend bemessen.

### Risiken aus Kapitalanlagen

#### Kapitalanlagerisiken

Die Vermögensverwaltung und -anlage ist auf die zum Konzern gehörende Gothaer Asset Management AG übertragen. Aus den Kapitalanlagen ergeben sich folgende Risiken:

**Risikostrategie**

Die Risikostrategie im Kapitalanlagebereich ist eingebettet in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingssysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko-/Ertrags-Relation legt die Pensionskasse großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen.

**Risikolage und -management****Marktänderungsrisiko**

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste auf Grund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 ergibt für die Pensionskasse folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 % bei einer Modified Duration von 5,8 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 3.680 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.725 Tsd. Euro).

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien, Beteiligungen und Alternative Investments), d.h. ein Aktienstress bleibt ohne Wirkung. Es bestehen keine Preisrisiken aus Immobilien.

**Kredit-/Bonitätsrisiko**

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis zu 100 % aus Festzinspapieren (Vorjahr: 100 %). Der Festzinsbestand weist insbesondere wegen des Zinsrückgangs eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte Reservesituation aus (+2,7 Mio. Euro). Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Aufgrund anhaltend massiven Downgrades der externen Ratingagenturen hat sich gemessen an der Verteilung der Ratings das Kreditrisiko im Portfolio etwas verschlechtert. Der Anteil der Titel mit Investment Grade Rating liegt unverändert bei 100 %. Rund 95,2 % (-4,8 %) des Festzinsportfolios sind in Papiere mit einem A-Rating oder besser investiert; 42,4 % (-18,4 %) sind mit einem AAA-Rating ausgestattet.

### **Liquiditätsrisiko**

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann bereits frühzeitig bei angezeigten Liquiditätsspitzen gewährleistet werden, dass die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden kann. Im Jahr 2012 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Zur Beherrschung der Kapitalanlagerisiken wird der Vorstand der Gesellschaft monatlich im Rahmen des R4/2011 über die Entwicklung der Kapitalanlagen informiert und kann bei Bedarf Einfluss nehmen.

### **Operationelle Risiken**

Sowohl die für uns tätigen Fachabteilungen als auch die Konzerndienstleistungsgesellschaften werden regelmäßig von der Konzernrevision überprüft. Da die Trägerunternehmen der Kasse Versicherungsunternehmen im Gothaer Konzern sind, besteht auch für diese ein Risikoüberwachungs- und Risikosteuerungssystem. Hierdurch wird deren Zahlungsausfallrisiko deutlich verringert.

### **Fazit**

Die getroffenen Maßnahmen sind geeignet, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen früh zu erkennen und ggf. Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

## **Prognosebericht**

Die Pensionskasse wurde für Mitarbeiter, die nach dem 31. Januar 1993 bei den Trägerunternehmen eingetreten sind geschlossen. Daher werden die Verpflichtungen langfristig sinken. Darüber hinaus ergeben sich aufgrund unserer Geschäftstätigkeit keine wesentlichen Chancen.

Im Rahmen der Planung für das Geschäftsjahr 2013 wird für den Kapitalanlagenstand nur von unwesentlichen Veränderungen ausgegangen. Vor dem Hintergrund sinkender Renditen sollte sich die Nettorendite auf 4,0 % reduzieren.

Die Verschmelzung der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen nach den Vorschriften der §§ 2 Nr. 1, 4 ff., 109 ff., 118 f. UmwG, §§ 11-13 UmwStG als Ganzes auf die übernehmende Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG konnte 2012 nicht durchgeführt werden. Während die Mitgliederversammlung der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG dem Verschmelzungsvorhaben zugestimmt hat, wurde die für den Verschmelzungsbeschluss erforderliche Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen gemäß § 112 Abs. 3 UmwG bei der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen nicht erreicht. Es besteht aber weiterhin die Absicht, die Pensionskasse nach den Vorschriften der §§ 2 Nr. 1, 4 ff., 109 ff., 118 f. UmwG, §§ 11-13 UmwStG als Ganzes auf die übernehmende Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG zu verschmelzen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.



## Versicherungsbestand

**Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2012**

	Anwärter		Invaliden- und Altersrente		Summe der Jahresrenten <sup>2)</sup> EUR
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>180</b>	<b>211</b>	<b>125</b>	<b>155</b>	<b>1.784.613</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	0	2	11	6	128.443
2. Sonstiger Zugang <sup>1)</sup>	0	0	0	0	30.620
<b>3. Gesamter Zugang</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>11</b>	<b>6</b>	<b>159.063</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>					
1. Tod	0	1	3	7	64.236
2. Beginn der Altersrente	11	5	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	1	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang	0	0	0	0	0
<b>8. Gesamter Abgang</b>	<b>11</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>64.236</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>169</b>	<b>206</b>	<b>133</b>	<b>154</b>	<b>1.879.440</b>
davon					
1. Beitragsfreie Anwartschaften	72	98	0	0	0
2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0

<sup>1)</sup> Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

<sup>2)</sup> Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

			Hinterbliebenenrente		
			Summe der Jahresrenten <sup>2)</sup>		
Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen EUR	Witwer EUR	Waisen EUR
<b>65</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>243.452</b>	<b>21.901</b>	<b>3.233</b>
1	1	0	11.821	2.477	0
0	0	0	4.471	825	64
<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>16.292</b>	<b>3.302</b>	<b>64</b>
5	2	0	17.617	3.246	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	1	0	0	582
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
<b>5</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>17.617</b>	<b>3.246</b>	<b>582</b>
<b>61</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>242.127</b>	<b>21.957</b>	<b>2.715</b>
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

**Aktivseite**

	in EUR	
	2012	2011
<b>A. Kapitalanlagen</b>		
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.602.881,17	7.474.065,81
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	22.500.000,00	24.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>22.052.461,81</u>	<u>22.293.233,92</u>
	44.552.461,81	46.793.233,92
3. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>900.000,00</u>	<u>2.000.000,00</u>
	57.055.342,98	56.267.299,73
<b>B. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Mitglieds- und Trägerunternehmen	125.308,10	150.527,84
II. Sonstige Forderungen	<u>77.863,37</u>	<u>77.851,40</u>
	203.171,47	228.379,24
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	22.703,67	25.545,95
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.027.186,99	1.050.662,21
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>369.350,72</u>	<u>335.492,66</u>
	1.396.537,71	1.386.154,87
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>58.677.755,83</b>	<b>57.907.379,79</b>

## Passivseite

	in EUR	
	2012	2011
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gewinnrücklagen		
Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	2.513.756,16	2.502.622,55
II. Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	2.513.756,16	2.502.622,55
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
Deckungsrückstellung	55.861.248,00	55.029.937,00
<b>C. Andere Rückstellungen</b>		
Sonstige Rückstellungen	1.700,00	1.800,00
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	79.223,05	95.947,18
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>221.828,62</u>	<u>277.073,06</u>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>58.677.755,83</b>	<b>57.907.379,79</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Jahresbilanz unter Position B. der Passivseite eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 55.861.248,00 Euro nach dem am 17.08.2011 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, den 22. Februar 2013

Burtscheidt

Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 22. Februar 2013

Bertrams

Treuhänder

## Gewinn und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	in EUR	
	2012	2011
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Verdiente Beiträge</b>		
Gebuchte Beiträge	296.085,05	687.048,16
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen</b>		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.022.718,85	2.060.470,69
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>601.926,11</u>	<u>219.551,41</u>
	2.624.644,96	2.280.022,10
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>		
Zahlungen für Versicherungsfälle	2.056.753,63	2.034.496,90
<b>4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen</b>		
Deckungsrückstellung	831.311,00	913.799,00
<b>5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>		
Verwaltungsaufwendungen	420,19	629,72
<b>6. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	<u>4.598,84</u>	<u>2.492,24</u>
<b>7. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<u>27.646,35</u>	<u>15.652,40</u>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Sonstige Erträge</b>	62,63	233,83
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>	<u>16.575,37</u>	<u>15.886,23</u>
	<u>-16.512,74</u>	<u>-15.652,40</u>
<b>3. Jahresüberschuss</b>	11.133,61	0,00
<b>4. Einstellung in Gewinnrücklagen</b> in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	<u>11.133,61</u>	<u>0,00</u>
<b>5. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

### Kapitalanlagen

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Bei Papieren mit einem Kaufkurs über 100 % wird der Buchwert rätierlich über die Laufzeit aufwandswirksam gegen den laufenden Ertrag gemindert. Für Papiere, die zu einem Kaufkurs unter 100 % erworben wurden, wird von der Möglichkeit einer rätierlichen ertragswirksamen Bestandserhöhung abgesehen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Werterholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen werden nach § 341c HGB zum Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Disagiobeträge werden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des konzerneinheitlichen Kapitalanlagen-Nebenbuches werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bilanziert.

## Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung wurde aus dem gemäß § 11 (5) der Satzung zum Bilanzstichtag erstellten versicherungsmathematischen Gutachten übernommen. Rechnungsgrundlagen sind zum 31.12.2012 die Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (1998), bei denen wegen der besonderen Langlebigkeit der Rentenempfänger und wegen verstärkter Inanspruchnahme der vorgezogenen Altersrente folgende Korrekturen vorgenommen wurden:

Bei den weiblichen (bzw. männlichen) Rentenempfängern werden deren Sterbenswahrscheinlichkeiten - mit einem gleitenden Übergang zwischen 60 und 64 - ab Alter 65 um 30 % (bzw. 16 %) reduziert.

Die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten werden im Alter 60 (bzw. 61, 62, 63, 64) um 20 % (bzw. um 40 %, um 60 %, um 80 %, um 100 %) erhöht.

Der Rechnungszins beträgt 3,5 %.

## Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

## Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.



## Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Aktivposten

Entwicklung der  
Aktivposten  
im Geschäftsjahr 2012

	Bilanzwerte Vorjahr	Anteil in %	Zugänge
<b>Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.474	13,3	8.109
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	24.500	43,5	3.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	22.293	39,6	7.849
3. Einlagen bei Kreditinstituten	2.000	3,6	0
<b>Insgesamt</b>	<b>56.267</b>	<b>100,0</b>	<b>18.958</b>

in Tsd. EUR					
Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Anteil in %
0	3.980	0	0	11.603	20,3
-3.000	2.000	0	0	22.500	39,4
3.000	11.090	0	0	22.052	38,7
0	1.100	0	0	900	1,6
<b>0</b>	<b>18.170</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>57.055</b>	<b>100,0</b>

**Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen**

	in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve
<b>Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.603	12.921	1.318
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	22.500	24.801	2.301
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	22.052	24.385	2.333
3. Einlagen bei Kreditinstituten	900	900	0
<b>Insgesamt</b>	<b>57.055</b>	<b>63.007</b>	<b>5.952</b>

In dem unter 1. angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 9.624 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 10.460 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 11 Tsd. Euro.

Zu Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 57.203 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Zeitwerten von 63.007 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligungen einbezogen. Am 31.12.2012 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 5.804 Tsd. Euro.

**Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes**

	in Tsd. EUR	
	Buchwert	Zeitwert
<b>1. Inhaberschuldverschreibungen</b>	<b>4.030</b>	<b>4.019</b>

Bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

**Abgegrenzte Zinsen und Mieten**

Hierbei handelt es sich um noch nicht fällige Zinsforderungen.

**Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten** Der sonstige Rechnungsabgrenzungsposten enthält Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 369 Tsd. Euro (Vorjahr: 335 Tsd. Euro).

## Passivposten

**Eigenkapital** Die gemäß § 11 der Satzung gebildete Verlustrücklage beträgt 2,5 Mio. Euro.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

**Deckungsrückstellung** Die Deckungsrückstellung wurde auf der Grundlage des aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplanes nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik zum 31. Dezember 2012 berechnet.

### Andere Rückstellungen

**Sonstige Rückstellungen** Bei diesem Betrag handelt es sich um Kosten der Wirtschaftsprüfer.

**Rechnungsabgrenzungsposten** Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 222 Tsd. Euro (Vorjahr: 277 Tsd. Euro).

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Verdiente Beiträge

	in Tsd. EUR	
	2012	2011
<b>Laufende Beiträge</b>	<b>296</b>	<b>687</b>

Hierbei handelt es sich um laufende Beiträge der Trägerunternehmen und deren verbundene Unternehmen.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

	in Tsd. EUR	
	2012	2011
Ruhegeld	1.788	1.770
Witwen-, Witwer- und Waisenrenten	269	264
<b>Zahlungen für Versicherungsfälle</b>	<b>2.057</b>	<b>2.034</b>

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten sächlichen Verwaltungsaufwendungen betragen 420 Euro, weitere Verwaltungsaufwendungen fielen nicht an, da die Gothaer Krankenversicherung AG diese Dienstleistungen unentgeltlich erbringt.

## Sonstige Angaben

<b>Gesamthonorar des Abschlussprüfers</b>	Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar betrug gem. § 285 Nr. 17 HGB für Abschlussprüferleistungen 8.159 Euro. Andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden nicht in Anspruch genommen.
<b>Persönliche Aufwendungen</b>	<p>Persönliche Aufwendungen fallen nicht an, da die Gesellschaft über kein eigenes Personal verfügt.</p> <p>Da der Aufsichtsrat und der Vorstand der Pensionskasse die Aufgaben unentgeltlich ausführen, fallen keine Aufwendungen für Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes an. An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden im Berichtsjahr keine Kredite gewährt.</p>
<b>Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes</b>	Die Gremien der Gesellschaft sind am Anfang dieses Berichtes aufgeführt.

Köln, den 25. Februar 2013

Der Vorstand

Nicolai Engel

Thomas Barann

Rainer Schmid

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 4. März 2013

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Rohlf  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er ist durch den Vorstand laufend über die Entwicklung und Lage der Kasse sowie über die Risikokontrolle und Risikosituation unterrichtet worden. Im Geschäftsjahr 2012 hielt der Aufsichtsrat zwei ordentliche Sitzungen ab.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Beitrags- und Zinsentwicklung der Kasse mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Planung.

Ein besonderes Augenmerk des Aufsichtsrates galt der Kapitalanlagestrategie sowie den Maßnahmen zur Sicherstellung der erforderlichen Nettoverzinsung. Darüber hinaus standen die Anforderungen im Hinblick auf die Eigenkapitalausstattung und die Deckungsrückstellung sowie die Einhaltung der aus MaRisk resultierenden Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Fokus der Berichterstattung.

Im Mittelpunkt der Berichterstattung des Vorstandes und der Beratung des Aufsichtsrates standen insbesondere die möglichen Gestaltungsvarianten zur Optimierung der Versorgungswerke innerhalb des Gothaer Konzerns. Zur Vermeidung bzw. Reduzierung eventueller Risiken, die aus der geringen Bestandsgröße der Pensionskasse resultieren können, hat der Aufsichtsrat der Mitgliederversammlung in deren ordentlichen Sitzungen am 28. Juni 2012 vorgeschlagen, die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen auf die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG zu verschmelzen. Während die Mitgliederversammlung der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG dem Verschmelzungsvorhaben zugestimmt hat, wurde die für den Verschmelzungsbeschluss erforderliche Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen gemäß § 112 Abs. 3 UmwG bei der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen nicht erreicht. Die Verschmelzung konnte indessen nicht durchgeführt werden.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 4. März 2013 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen.

Die Abschlussprüfer und der verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsrats-sitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstandes und den Jahresabschluss 2012.

Abschließend möchte der Aufsichtsrat dem gesamten Vorstand Dank und Anerkennung für seine wertvollen Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr aussprechen.

Köln, 26. April 2013

Der Aufsichtsrat

Dr. Helmut Hofmeier  
Vorsitzender





Pensionskasse der  
BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen  
Arnoldiplatz 1  
50969 Köln

Tel. 0221 308-00  
Fax 0221 308-103  
[www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)